

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 349



Die vernaschte Närrin.

Die Mäuse seynd gar vielerley Art / einige halten sich in den Häusern auf / andere in Feldern / etliche im Wasser / sie seynd fast aller Orten schädlich / dahero man ihnen auf unterschiedliche Weis nachstellet / dero Biß und Schwaiff sind in etwas giftig. Es ist auch kein schleckerhaftes Thierlein als eine Maus / und welche sich um eines guten Biß halber gar in Lebens-Gefahr gibt / und kommet ihr das Naschen oft theuer genng. Die grosse Mäuse werden von uns Deutschen Ragen genennet / von welchen Aristoteles bezenget / daß sie den ganzen Winter pflegen zu schlaffen / im Frühling aber wieder frisch und munter aufstehen. Solchen können gar leicht die vernaschte Weibs-Bilder verglichen werden / die überall davon zwicken und zwacken / es ist nichts in der Stuben / nichts in der Kammer / nichts in der Kuchen / nichts in dem Keller / nichts in dem Speiß-Gewölb sicher vor ihnen / ja oft gar zu grob machen sie es / wie es diese Dienst-Magd gethan hat.

In einer vornehmen Stadt wohnte ein reicher und sehr guter Herr / den ich wegen angebohrner Freygebigkeit Liberalis tauffe / ware ein Wittiber / dann seine Frau ware ihm nicht unlängst gestorben / er hatte aber eine Dienst-Magd / welche seine Frau vom Land zu sich genommen / und weil sie ihre Tauf-Gothl / an Kinds-statt aufgenommen / ihr Name war Gredl. Nachdem nun ihr Frau mit Todt abgangen / hat sie der Herr / weil sie im Kochen schon ziemlich erfahren und abgericht / für eine Köchin gebraucht / und von Fuß auff gekleidet. Wer war nun witziger als die Gredl? Es hatte ihr der Herr bey dem Schuster saubere Namen Schuh mit hohen Stöcklen machen lassen / die gefielen der Gredl sowol / daß sie vermeint / sie wäre die Schönste in der ganzen Stadt / wann sie Geschäft halber ausgehen müssen / wendete sie sich bald auf diese / bald auf jene Seiten / und schauzte hinab auf die Schuh / wie selbe ihr ankunden / bin ja ein rundes

K 3

Dieudl